s. XLIII, XLIV, XLV

Der schwarze Adler.

Volkszeitung für Gewerbe, Stadt und Land.

No. 31. **Berlin,** Freitag, den 6. Februar **1852.**

Diese Zeitung **erscheint täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — **Abonnements-Preis:** in Berlin wöchentlich 1 Sgr.; — mit Botenlohn wöchentlich 1½ Sgr., monatlich 5 Sgr., vierteljährlich 15 Sgr.; auswärts mit Postaufschlag 18¾ Sgr. — **Inserate** werden angenommen in der Expedition, Deßauerstraße Nr. 5., und im Intelligenz-Comtoir, zum Preise von **1 Sgr.** pro Petitzeile oder deren Raum. — **Bestellungen** bei allen Postämtern des In- und Auslandes.

M. Aus der Gewerberaths-Sitzung am 2. Februar c.

Zuerst wird die Antwort des Herrn Polizei-Präsidenten mitgetheilt, welcher auf die Verwendung des Gewerberaths bereitwilligst eingegangen ist und den **Zettel-Anklebern** gestatten wird, unter ihrer Verantwortung unbescholtene und zuverlässige Gehülfen zu benutzen.

Seit der unterm 28. Juni 1821 vom Königl. Ministerio erlassenen, durch alle Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten, bis heute geltenden Prüfungs-Instruction für Bauhandwerker lag die Prüfung im **Dachdecken** (wenigstens die theoretische) mit in der der **Maurer**, daher auch alle Maurer zur Ausführung von Dachdecker-Arbeiten befugt waren. Durch die Gewerbe-Ordnung von 1845 §. 46. ist zwar vorgeschrieben, daß die Dachdecker besonders geprüft werden sollen. Bis jetzt mangeln indeß noch die besonderen Prüfungs-Vorschriften. Einen Dachdecker, dem unter Vorbehalt der hiernach zu bestehenden Prüfung die Erlaubniß zum selbstständigen Betriebe ertheilt ist, und der seit 1846 das Geschäft betrieben hat, will die Dachdecker-Innung nicht anerkennen, namentlich nicht seinen Lehrling annehmen und einschreiben. Er soll erst bei der Zunft die Prüfung machen und gegen 30 Thlr. bezahlen. Beides ist der Mann nicht im Stande, da er zwar ein tüchtiger Böhmischer Dachdecker, aber kein Schreiber und Rechner ist. Er hat sich daher an Se. Majestät den König und an den Herrn Minister gewandt und um Erlaß der Prüfung gebeten. Darüber ist vom Gewerberath ein Gutachten erfordert. Derselbe befürwortet das Gesuch aus Gründen der Billigkeit.

Ein Arbeiter, der den Feldzug in Schleswig-Holstein mitgemacht und in der Schlacht bei Rendsburg ein Bein verloren hat, ist während seiner Kur in Papparbeiten unterrichtet worden und nährt sich davon jetzt neben seinem monatlichen Invaliden-Gehalt von 4 Thlr. Er hat sein Geschäft aber durch Benutzung Anderer weiter ausgedehnt, als er es selbst versteht. Das ist den gelernten und geprüften Buchbindern nicht recht. Um über die Anfechtungen hinwegzukommen, sucht Jener bei dem Herrn Minister die Dispensation von der Prüfung nach. Der Gewerberath, darüber zum Gutachten aufgefordert, erklärt aber: daß bei aller Rücksicht auf den Einbeinigen doch auch die Buchbinder, die sich dem Gesetz unterwerfen und lange Zeit Lehrjunge und Geselle sein müssen, zu berücksichtigen seien und daß nur dem Invaliden zu gestatten sei, ohne Prüfung mit denjenigen Papparbeiten ein selbstständiges Geschäft zu treiben, die er selbst mit eignen Händen, ohne alle fremde Beihülfe, zu verfertigen im Stande sei.

Ein Glas- und Steinschleifer und Steinschneider, der sich zum Einfassen seiner geschliffenen Arbeiten Glasergesellen hält und ein gewöhnliches Glaser- (Fahnen-) Schild ausgehängt hat, ist denuncirt, daß er das Glaserhandwerk betreibe. Der Polizei-Anwalt fragt deshalb beim Gewerberath an: ob die Arbeiten dieses Glasschleifers zum Glaserhandwerk gehören, was aber der Gewerberath verneint.

Eine weitläufige Debatte rief der dringliche Antrag eines Mitgliedes über einen Gegenstand hervor, von dem jetzt viel Aufhebens gemacht wird. Die Königl. Regierung hat durch eine Verfügung vom 11. Januar 1851 erklärt, daß die zur Fabrikarbeit übergehenden Gesellen nicht mehr zu den Gesellenkassen beitragen dürfen. Hiergegen ist der Magistrat beim Herrn Handels-Minister vorstellig geworden. Zugleich haben sämmtliche in Maschinenbauanstalten arbeitende Schlosser (900 an der Zahl) schriftlich ihren Austritt aus der Gesellenkasse erklärt und gegen die Verfügungen des Magistrats beim Herrn Minister Beschwerde geführt. Dieser ist mittelst Rescripts vom 10. April der Ansicht der Regierung beigetreten, hat aber Behufs allgemeiner Regelung des Gegenstandes vom principiellen Standpunkt aus angeordnet, daß der Gewerberath sein Gutachten darüber abgeben soll. Zu dem Zwecke sind demselben alle Acten vom Magistrat zugeschickt, in Folge der bekannten allgemeinen Actengeschichte aber unerledigt wieder zurückgegeben. Auf dreimaliges Ersuchen hat der Magistrat dem Gewerberath zwar die Abschriften der Ministerial- und Regierungs-Verfügungen blattweise nach und nach zurück-

geschickt, aber nicht die Acten, und die deshalb zwei Mal ergangenen Aufforderungen nicht beantwortet. Während darüber fünf Monate verstrichen sind, verfügt jetzt der Magistrat Execution wegen neunmonatlicher Rückstände gegen die Arbeitgeber, und diese ziehen ohne Weiteres die Beträge den Arbeitern vom Lohn ab. Dem Antrage gemäß beschließt nun der Gewerberath, ehe er an die Regierung geht, an den Herrn Oberbürgermeister Krausnick persönlich das Ansuchen zu richten, dafür sorgen zu wollen, daß dem Gewerberath in kürzester Frist die Acten zugehen, damit er dem Auftrage des Herrn Ministers genügen könne.

Neues unter der Sonne.

*** **Berlin**, 5. Febr. Se. Majestät der König nahmen vor dem gestrigen Hoffeste noch den Vortrag des Herrn Minister-Präsidenten und das Abberufungs-Schreiben des bisherigen Sardinischen Gesandten, Marquis de Ricci, entgegen.

— In der „Spenerschen Zeitung" lesen wir: Der Herr Minister-Präsident v. Manteuffel wurde an seinem Geburtstage auch von Arbeitern verschiedener Gegenden Berlins auf die herzlichste Weise begrüßt. Der Wortführer äußerte sich etwa: „Excellenz, auch die Arbeiter wollen es sich nicht versagen, Sie an Ihrem Wiegenfeste zu begrüßen, Ihnen Worte hoher Verehrung und des Dankes für Ihre aufopfernde Liebe zu König und Volk auszusprechen, um Ihnen viel Segen und Heil zu wünschen. Viel Worte wollen und können wir nicht machen, aber viel Redlichkeit und viel Verehrung bringen wir Ihnen entgegen, deshalb nehmen Sie, Excellenz, die rauhe, aber treue Rechte des Arbeiters als ein Unterpfand inniger Liebe und Treue!" — Se. Excellenz war sichtlich bewegt und sagte: „Ich nehme gern die dargebotene Rechte, indem ich Ihnen meine herzlichste Freude, zugleich aber auch meinen Dank für Ihr Erscheinen am heutigen Tage ausspreche," und entließen sodann die Erwähnten, bei welcher Gelegenheit einer der Arbeiter über den freundlichen Empfang ausrief: „Ja, so einen Minister haben wir noch nicht gehabt. Gott segne und erhalte ihn."

* **Zweite Kammer.** In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag Milde's genehmigt, der Regierung dringend anzuempfehlen, die Gewerbesteuer-Gesetzgebung einer Revision zu unterwerfen.

* Der Justizminister bemerkt in der Zweiten Kammer gelegentlich der Erörterungen über die Gerichtskosten, daß die Hoffnungen auf die Schiedsrichter sich nicht erfüllt, und die Prozesse sich nicht vermindert haben. — „Ja, ja! Prozesse müssen sein," sagte schon Vater Gellert.

* Die in Preußen auf Betrieb des Staats errichteten Telegraphen-Leitungen haben bis jetzt eine Ausdehnung von 413 Meilen erlangt.

* Der Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin hat auf eine neue und eigenthümliche Nähemaschine unter dem 2. Febr. d. J. auf fünf Jahre ein Patent erhalten.

* Das General-Postamt macht bekannt, daß die Kreuzband-Sendungen, welche irgendwelche Einschaltungen durch Stempel oder sonst auf mechanischem Wege enthalten, von der ermäßigten Kreuzband-Taxe ausgenommen bleiben.

* Eine ganze Menge junger Leute, welche sich in den angesetzten Musterungs-Terminen zu gestellen unterlassen hatten, sind auf Antrag der Kreis-Ersatzcommission mit drei Tagen Gefängniß bestraft worden. Es galt keine andere Entschuldigung als die, nicht vorgeladen zu sein.

* Der Bauer Johann Behrendt zu Lichtenberg bei Lindow hat durch 20jähriges Bemühen, Nachdenken, Fleiß und Beharrlichkeit eine darniederliegende Wirthschaft nicht bloß zu einer blühenden erhoben, sondern auch so erfolgreich umgestaltet, daß ein bei Weitem höherer Ertrag erzielt worden ist. Das Landes-Oekonomie-Collegium hat deshalb diesem Musterwirthe des Ruppin'schen Kreises seine Anerkennung schriftlich zu erkennen gegeben, und der landwirthschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Potsdam dem Ehrenmanne, dessen rechtliche Sinnesart allgemein gerühmt wird, auch einen Ehrenpreis bewilligt.

* Der am 2. Februar zu Potsdam verstorbene evangelische Bischof Dr. Eylert war am 5. April 1770 zu Hamm geboren: Er genoß das hohe Vertrauen des heimgegangenen Königs und ist durch sein Werk über denselben: „Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelm's III." in einem großen Kreise bekannt geworden.

* Der Arbeitsmann Drege, der schon mehrmals bestraft worden, hatte die Verwegenheit gehabt, aus dem Bodenfenster eines Hauses am Haackschen Markte zu klettern und auf diesem gefährlichen Wege sich nach dem Boden des Nebenhauses zu begeben, um dort Sachen zum Werth von 18 Thlr. zu stehlen. Der Angeklagte wurde überführt, und vom Schwurgericht wegen der Verwegenheit und Gewaltsamkeit seines Diebstahl zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— * Der Adler nimmt bekanntlich in Frankreich wieder die Stelle ein, aus welcher er nach Napoleons Sturz verdrängt worden war. Der Kaiser hatte das Zeichen dem Römischen Alterthum entlehnt, wie so manche andere Dinge in seinem Reich, doch ist der eigentliche Ursprung desselben viel älter, als Rom selbst. Schon der Herrscherstab der Persischen Könige trug, wie Xenophon erzählt, einen Adler mit ausgebreiteten Schwingen an dem obern Ende. Die Römischen Könige führten als Zeichen ursprünglich eine Wölfin, zum Andenken an Romulus und Remus, bis der erste Tarquinius den Adler annahm. Die Römischen Legionen hatten Adler statt der Fahnen. Vom Römischen Kaiserthum leitet der Deutsche Reichsadler seinen Ursprung her, und zwar als unmittelbarer Erbe, weil sich durch Karl den Großen das Reich der Imperatoren erneute. Als im neunten Jahrhundert Frankreich sich von dem großen Fränkischen Reiche trennte, blieb die Kaiserwürde bei Deutschland und mit ihm der Römische Adler, der später erst zum Doppeladler wurde und einen Heiligenschein führte, den er erst mit der förmlichen Auflösung des „heiligen Römischen Reiches" verlor.

— **Localbericht** vom 5. Februar. Am 3. d. M. starb hier ein Mann auf eine gewiß sehr seltsame Weise. Der Hornist W. von der Invaliden-Compagnie kaufte sich in einem Kellerlocale der Invalidenstraße ein Paar Knoblauchs-Würste. Daselbst befand sich auch der Invalide H. W. nahm die beiden zusammenhängenden Würste an einem Ende in den Mund und sagte zu H., er möge am anderen Ende abbeißen. Dies that H., und zogen nun Beide mit den Zähnen daran. Plötzlich sank W. zusammen und war todt. Die eine Knoblauchswurst steckte ihm halb angebissen in der Kehle, und war das Herausziehen derselben nicht möglich. Der herbeigerufene Arzt stellte vergeblich Lebensrettungsversuche an.

Ein Kaufmann erhängte sich in seinem Geschäftslokale an der großen eisernen Waage. Nicht etwa derangirte Vermögensverhältnisse haben den in allgemeiner Achtung gestandenen Mann zu diesem Schritte gebracht, denn es wurde Alles in größter Ordnung vorgefunden; nur ein Seelenleiden und momentane Geistesabwesenheit kann der Grund des Selbstmordes sein.

Am 2ten d. M. fand in einer Wohnung der Blumenstraße ein unerheblicher Brand dadurch statt, daß ein Dienstmädchen sich mit Licht einer Gardine unvorsichtiger Weise genähert hatte, und am 3ten Abends brannte in der Kottwitz'schen Armen-Beschäftigungs-Anstalt in der Alexanderstraße durch die Unachtsamkeit eines Knaben ein auf einem Webestuhle befindliches Gewebe an. Durch den Hausvater und die übrigen Hausbewohner ward der Brand alsbald gedämpft. Der entstandene Schaden mag sich doch auf 40 bis 50 Thlr. belaufen.

Der Umstand, daß sich auf dem Dache eines Hauses der gr. Friedrichsstraße über dem Schornstein eine Windtrommel befindet, die man bei dem schwachen Mondlichte für eine menschliche Gestalt hielt, fand am 2. d. M. Abends ein Zusammenlauf von Menschen statt. Man erzählte sich auf der Straße, es sei eine Mondsüchtige dort auf's Dach gestiegen, und glaubte Jeder das Ende dieses tragischen Schauspiels abwarten zu müssen.

Am 4. d. M. verstarb ein Droschkenkutscher in der Charité an Schädelverletzung, die er am 26. v. M. bei einer Schlägerei im trunkenen Zustande erlitten hatte.

Ein dem Spiel ergebener Musikus erschoß sich.

Einem Handlungsdiener ward nach Beendigung der Vorstellung im Schauspielhause am 4. Abends seine goldene Cylinder-Uhr aus der Westentasche entwendet.

XLIII.

100 (S. 107.) Was in dem Texte, ein Urtheil über Calderon und Shakespeare, mit Gänsefüßen bezeichnet ist, habe ich aus einem ungedruckten ? Briefe Hn von Ludwig Tieck entlehnt. ? an mich gerichteten freundschaftlichen.

Dies ist die Zeitfolge nach der die Werke erschienen sind.

1 (S. 112.) Jean Jacques Rousseau 1759 (Nouvelle Héloïse); Buffon 1778 (Époques de la Nature, aber Histoire Naturelle 1749–1767); Bernardin de St. Pierre, Études de la Nature 1784, Paul et Virginie 1788, Chaumière indienne 1791; Georg Forster, Reise nach der Südsee 1777, kleine Schriften 1794.

2 (S. 118.) Brief des Admirals ~~Königin Isabella~~ aus Jamaica vom 7 Julius 1503: „El mundo es poco; digo que el mundo no es tan grande como dice el vulgo." (Navarrete, Coleccion de viages, Navegantes (esp. T. I. p. 300) ~~und Hrs. Hyer~~ ~~Humboldt, Examen critique de l'Hist. de la Géogr.~~ (esp. T. I. p. .)

007
4 (S. 123) Ueber die Verdienste Georg Forster's als Naturforscher s. Georg Forster's sämmtliche Schriften, Leipzig bei Brockhaus, Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrg. 1794, B. V. S. 390–392 und Literatur der National-Literatur der Deutschen, Bd. V. S. 390–392

5. (S. 124) Freytag's Darstellung der arabischen Verfassung 1830 S. 402.

3 (S. 122) S. Journal and Remarks of Charles Darwin 1832–1836 in Narrative of the Surveying Voyages of the Adventure and Beagle Vol. III p. 479–490 und Übersetzung von Tahiti findet sich. 007

II, 163

XLIII

Anmerkungen

6. (S. 128) Herod. IV, 88.

8 (S. 128) Philostratorum Imagines d. Jacob de Welser
1825 p. 173 et 485. [illegible] gelehrter Herausgeber
vor der Dresdner gegen alter Verdienste Leitung der Gemäldesammlung
der Gemälde — als Vorsteher der alten [illegible] Napoleonischen
Zeit — Jacobs p. XVII (und) XLVI; Welcker p. LV und LXVI.
Philostrats Gemälde
Siegfried Müller vermuthete Sept. (I, 9), daß Dorpater und Philostrats Gemälde
Otfried Müller Archäologie (I, 12) und Fiedler (II, 17) wie
die alten Sagen Darstellung von Kampf der Griechen vor Troja
in der Zeit, Sitten, Kleidung, Waffen, Flüsse und Waldung
Jahreszeiten, wie die Sage selbst, Schauplatz oder

9 (S. 128) Vergl. Plin. Hist. Nat. III, 16; und IV, 26; Victor. de Caes. 183 (Ed. Arntz. Bonn. II, 56); Verg. Catalepton
Gemälde Arntz. Bonn. II, 56; Verg. Catalepton
Vers 7 wird [illegible] Gemälde VIII in Gnade [illegible] Gnade Dafür Verfahren
1271 – 280. Geographica s. Welcker

10 (S. 128) Objecte der Schilderung. Imagg. p. 397.

11. (S. 128) Vict. de Caes. VII c. 5 (II, 91).

12 (S. 128) Plin. Epist. Der bei Dion 262 Hinweis bei Der Alten
1833 S. 332. Leipzig zum primum [illegible] Jahrhundert
13 (S. 127) [illegible] Victor [illegible] Leipzig Der Januar 1830 S. 609)
14 (S. 127) Ottfried Müller
15. (S. 127) Sept. Abbé Barthélemy p. 284) Theil (Voyage
Italie Hadrian Sklaven Hadrian vollig verändert Ende
Adolf Stahr, Geschichte der Veränderungen
1824 Th II S. 195 – 199,
16. S. Waagen, Kunstwerke in England und Paris 1839 Th 3. S. 352 – 359
17. (S. 128) s. a. O. Th 8 S. 195 – 201 Leitender
18 (S. 128) Im Belvedere des
selbst Vorsteher
Landschaften
Freund Dorfbewohner
Volk glaube
Schlosse
Oktober 1832
Hund Vorgemälde
Gemälde
Landschaft
Gemälde
Gemälde
Gemälde

Anmerkungen

6. (S. 124) Herod. IV, 88.

8 (S. 124) Philostratorum Imagines d. Jacob de Welser gelehrter Herausgeber 1825 I, 73 ff. 485. — Deiner gegen alter Verdienste Lösung der Wahrheitsfrage der Sinwelde — Neuerung in der alten Nicanoli-Baniederlage. (= Jacobs p. XVII, XLVII; Welsers p. LV und LXVI.) Siegfried Müller vermuthete Sophistik und Philostrats Sinwelde 3 Bücher (= Jacobs p. XVII und XLVII; Welsers p. LV und LXVI.) Otfried Müller (I, 9) Sophistik und der Fischer (I, 12 und 13) über Paläste der Vorzeit (I, 9) Darstellung Sophistik und der Fischer (I, 12 und 13) über Paläste in Lucca. Studien Gitter in der Nähe Flüsse und Waldung Lage der Stadt

9 (S. 124) Vorzüglich Arist. Pact. II, 16; Vitruv III, 1 (= r 107.) Vergl. Catonne wird Lib VIII in Italien 1271 – 280. Vitruv III, 1 (= r 107.) Vergl. Catonne Traité de la Peinture Himmelius Nach Plin. Hist. Nat. XXXV, 56; (T. I, p. 292 ff

Anmerkungen

6. (S. 128) Herod. IV, 88.

8 (S. 128) Philostratorum Imagines d. Jacob de Welser gelehrter Herausgeber 1825 p. 73 et 485. Die Beide vortheilhafte Urtheile über Dürer gegen alter Vorurtheile Richtung der Wiederherstellung der Kunst. (v. Jacobs p. XVII, XLVI; Welser p. LV und LXV; Heyse (II, 17) wie der Benedict. — Müller vermuthete Philostrats Gemälde (und) des Longus und Daphnis und Chloe Schilderung sei mit der Morgana der Fischer (I, 12) Galatea Philostrats Gemälde (I, 9) Ottfried Müller Archäologie der Kunst § 397. Vergl. Lessing Laokoon. Studium der Alten. Gleichen wurden in Sage Fluss und Waldung Personificationen wie bei Homer Hesiod Pacuvius Virgil Ovid Statius Claudian Nonnus Philostrat. Imagg. (ed. Olearius) Leipzig 1709 Fol. Jacobs Philostrat. Gemälde. Leipzig 1825. 8. Heyse Index zu Jacobs Philostrat. Gemälde. Berlin 1825. 8.

9 (S. 128) Vergl. Plin. Hist. Nat. III, 16; IV, 22; Virgil Georg. III, 56; Ovid Met. I, 292 ff.

10 (S. 128) Philostr. Imagg. p. 397.

11. (S. 129) Vitr. lib VII c. 5. (Ed. Schneider II, 91).

12 (S. 129) Stieglitz Archäologie der Baukunst des Mittelalters. Leipzig 1823. 8. Bd. II S. 332 ff. Hirt Gesch. der Baukunst bei den Alten. Berlin 1833. 8. Bd. II S. 262 ff. Quatremère de Quincy Jupiter Olympien ou l'art de la sculpture antique considéré sous un nouveau point de vue. Paris 1815. 4. p. 468 ff. Hirt Gesch. der Baukunst bei den Alten. Berlin 1833. 8. Bd. II S. 262 ff. Quatremère de Quincy Jupiter Olympien ou l'art de la sculpture antique considéré sous un nouveau point de vue. Paris 1815. 4. p. 468 ff.

13 (S. 129) Otfried Müller Archäologie der Kunst § 397. Quatremère de Quincy Jupiter Olympien ou l'art de la sculpture antique considéré sous un nouveau point de vue. Paris 1815. 4. p. 468 ff.

14 (S. 129) Otfried Müller Archäologie der Kunst § 397.

15. (S. 129) Sepp Reise durch Italien. München 1834. 8. Bd. II S. 284 ff. Der Theil (Voyage pittoresque de l'Italie par Valenciennes) der Italien unter Hadrian besonders behandelt wurde mit Glanz unter Hadrian vollständig hergestellt und ist am Ende des fünften Jahrhunderts vollständig zerstört worden. Der Erdoberfläche Adolf v. Schaack Geschichte der Normänner. Berlin 1840. 8. Bd. II S. 195–199.

16. S. Waagen, Kunstwerke in England und Paris 1839. Bd. 3. S. 352–359. Der Kunstbl. a. Leitender Bd. 8 S. 195–201

17. (S. 128) S. a. O. Bd. 1. S. 59.

18 (S. 128) Im Belvedere des Vaticans malte Pinturicchio schon landschaftliche Verzierung, reich, selbstständig und componirt. Er selbst ist wegen angewandte Sorgfalt und Fleiss von Perugino abgeleitet. Dessen Landschaften sind noch sehr [illegible] Die Pinturicchio und Perugino Schüler Lorenzo di Credi Timoteo Viti Francesco Francia Luca Signorelli Bernardino Pinturicchio Domenico Ghirlandajo Andrea del Sarto Fra Bartolommeo Giorgione Sebastian del Piombo Tizian Correggio Parmigianino Polidoro da Caravaggio Perino del Vaga Giulio Romano Giovanni da Udine Rosso Primaticcio Niccolò dell'Abbate Federigo Zuccaro Taddeo Zuccaro Cesare da Sesto Marco Calabrese Andrea Sabatini da Salerno Giovanni Antonio Bazzi Sodoma Beccafumi Domenico Beccafumi Baldassare Peruzzi Sebastiano Serlio Giulio Clovio Giacomo Raibolini Francia Bigio Marcello Venusti Taddeo Gaddi Agnolo Gaddi Cennino Cennini Lorenzo Monaco Masolino da Panicale Masaccio Filippo Lippi Fra Angelico da Fiesole Benozzo Gozzoli Andrea del Castagno Domenico Veneziano Alesso Baldovinetti Antonio del Pollaiuolo Piero del Pollaiuolo Andrea del Verrocchio Lorenzo di Credi Pietro Perugino Pinturicchio Luca Signorelli Filippino Lippi Sandro Botticelli Piero di Cosimo Andrea della Robbia Mino da Fiesole Benedetto da Rovezzano Andrea Contucci da Sansovino Giovanni Angelo Montorsoli Raffaello da Montelupo Baccio Bandinelli Bartolommeo Ammanati Giovanni da Bologna Pietro Tacca Francesco Mochi Alessandro Algardi Giuliano da Sangallo Antonio da Sangallo Baccio d'Agnolo Simone del Pollaiuolo Cronaca Andrea Sansovino Jacopo Sansovino Andrea Palladio Michelangelo Buonarroti Daniele da Volterra Giacomo della Porta Domenico Fontana Carlo Maderno Giovanni Lorenzo Bernini Francesco Borromini Pietro da Cortona Carlo Fontana Filippo Juvara Nicola Salvi Luigi Vanvitelli Ferdinando Fuga Giovanni Battista Piranesi Giuseppe Valadier Raffaello Stern Giuseppe Camporese Pasquale Belli Antonio Sarti Giuseppe Jappelli Giuseppe Barberi Pietro Nobile Giuseppe Bertini Giuseppe Cacciatori Giuseppe Zanoja Giuseppe Cerani Giuseppe Pisani Giuseppe Mengoni Giuseppe Sacconi Giuseppe Sacconi Giuseppe Sacconi

19 (S. 128) Benedict. Sorgfalt

20 (S. 129) Vergl.

IIy604

ad pag. XLIV

Der freundschaftlichen und leitenden

Mittheilungen des Professor Wagner, Director der

damaligen Sattler-Schule, in meiner Vaterstadt

habe ich meinen Vorträgen im Jahre 1828 alle

Vorträge über Landwirthschaft, welche ich

seitdem gehalten habe, zu Grunde gelegt.

Später über

Landwirthschaft wollte ich

über

Forstwesen

Drei

meine

Fragen

Form

Ende der Notes

16

2884

Arbeiten von Johann Breughel 1569–1625 E;
21 (S. 129) Das 17te Jahrhundert vereinigte Rubens 1577–1640 & Schüler
de Champaigne 1602–1674; Nicolas Poussin 1594–1655
Gaspard Poussin (Dughet) 1613–1675; Claude Lorrain E 1600–1682 &;
Albert Cuyp E 1606–…… E; Salvator Rosa 1615–1673; Everdingen 1621–1675;
Nicolaes Berghem 1624–1683; Adriaen van de Velde 1639–1672. Carl Dujardin 1644–1687.
Hobbema; Jan Wynants; Meindehoot
Swanevelt 1620–1690;
22 Wundarbar schöne Landschaften
mit schönem Vordergrund
Dillenburg
Dresdner Gallerie
La Cerigliano
1835 n 46
23 N. a. O. n 917.
24 (S. 130) Franz Post war der erste
Maler
25
Cactus
Gruppe
Dillenburg
Vegetation
Insekten
Schlangen
26
27 Wilh. v. Humboldt
Ansichten der Natur
Bd. I S. 7, 16, 21, 30 und 42.
28 Diodor II, 13.
der Dogen
Schahnameh
Sultan
Sargon
Assyrien
1850 S. 470.
29 (S. 145)
Ochell. Dat. I, 25
Occon. IV, 21
VIII. 31
Xenophon
Anabasis
Historiae
VIII n 309
Cyrop. O. n 316
320
Occonomicus
Cyropädie
Cyrus
Cyaxares
Astyages
Susa
Babylon
Nineve
Medien
Persien
Hellespont
Sardes
Lydien
Phrygien
Kappadocien
Kilikien
Kleinasien
Euphrat
Tigris
Arabien
Ägypten
Nil
Memphis
Theben
Karthago
Sicilien
Syrakus
Agathokles
Hannibal
Scipio
Numidien
Massinissa
Jugurtha
Sallust
Bellum Jugurthinum
Marius
Sulla
Cäsar
Pompejus
Cicero
Catilina
Augustus
Tiberius
Germanicus
Agrippina
Nero
Seneca
Lucan
Tacitus
Trajan
Hadrian
Antoninus Pius
Mark Aurel
Commodus
Septimius Severus
Caracalla
Elagabal
Alexander Severus
Maximinus
Gordian
Philippus Arabs
Decius
Valerian
Gallienus
Claudius Gothicus
Aurelian
Tacitus
Probus
Carus
Diocletian
Maximian
Constantius Chlorus
Galerius
Constantin d. Große
Julian
Jovian
Valentinian
Valens
Gratian
Theodosius d. Große
Arcadius
Honorius
Stilicho
Alarich
Rom
Ostgoten
Westgoten
Vandalen
Burgunder
Franken
Merowinger
Chlodwig
Chlothar
Dagobert
Karl Martell
Pippin
Karl d. Große
Ludwig d. Fromme
Lothar
Ludwig d. Deutsche
Karl d. Kahle
Ludwig d. Stammler
Ludwig III.
Karl III.
Arnulf
Ludwig d. Kind
Konrad I.
Heinrich I.
Otto I.
Otto II.
Otto III.
Heinrich II.
Konrad II.
Heinrich III.
Heinrich IV.
Heinrich V.
Lothar
Konrad III.
Friedrich I.
Heinrich VI.
Philipp
Otto IV.
Friedrich II.
Konrad IV.
Wilhelm
Rudolf
Adolf
Albrecht I.
Heinrich VII.
Ludwig IV.
Friedrich
Karl IV.
Wenzel
Ruprecht
Sigismund
Albrecht II.
Friedrich III.
Maximilian I.
Karl V.
Ferdinand I.
Maximilian II.
Rudolf II.
Matthias
Ferdinand II.
Ferdinand III.
Leopold I.
Joseph I.
Karl VI.
Maria Theresia
Joseph II.
Leopold II.
Franz I.
Ferdinand I.
Franz Joseph
Elisabeth
Rudolf
Franz Ferdinand
Karl
Otto
Zita
Karl Ludwig
Otto
Max Emanuel
Karl Albrecht
Maximilian III.
Karl Theodor
Maximilian IV.
Ludwig I.
Maximilian II.
Ludwig II.
Otto
Luitpold
Ludwig III.
Rupprecht
Wittelsbach
Habsburg
Lothringen
Österreich
Bayern
Pfalz
Preußen
Hohenzollern
Brandenburg
Sachsen
Wettiner
Hannover
Welfen
Braunschweig
Lüneburg
Hessen
Nassau
Baden
Württemberg
Thüringen
Meißen
Lausitz
Schlesien
Böhmen
Mähren
Ungarn
Siebenbürgen
Kroatien
Slawonien
Dalmatien
Bosnien
Herzegowina
Serbien
Montenegro
Rumänien
Bulgarien
Griechenland
Türkei
Osmanen
Mohammed
Kalifen
Omaijaden
Abbasiden
Fatimiden
Seldschuken
Mamelucken
Ägypten
Syrien
Mesopotamien
Persien
Afghanistan
Indien
Mogulreich
Delhi
Agra
Bengalen
Kalkutta
Madras
Bombay
Ceylon
Hinterindien
Birma
Siam
Annam
Tonkin
Cochinchina
Kambodscha
Laos
Malakka
Singapur
Sumatra
Java
Borneo
Celebes
Molukken
Neuguinea
Australien
Neuseeland
Tasmanien
Polynesien
Hawaii
Tahiti
Marquesas
Samoa
Tonga
Fidschi
Neukaledonien
Neuhebriden
Salomonen
Bismarck-Archipel
Mikronesien
Marianen
Karolinen
Marshall-Inseln
Gilbert-Inseln
Ellice-Inseln
Phönix-Inseln
Line-Inseln
Cook-Inseln
Gesellschafts-Inseln
Tuamotu-Inseln
Austral-Inseln
Pitcairn
Osterinsel
Galapagos
Peru
Bolivien
Chile
Argentinien
Paraguay
Uruguay
Brasilien
Amazonas
Orinoco
Venezuela
Kolumbien
Ecuador
Panama
Costa Rica
Nicaragua
Honduras
Guatemala
Mexiko
Texas
Kalifornien
Oregon
Alaska
Kanada
Neufundland
Grönland
Island
Spitzbergen
Nowaja Semlja
Sibirien
Kamtschatka
Aleuten
Beringstraße
Japan
China
Korea
Mongolei
Turkestan
Kaukasus
Kaspisches Meer
Schwarzes Meer
Asowsches Meer
Krim
Kaukasien
Georgien
Armenien
Kurdistan
Irak
Syrien
Palästina
Jordanien
Libanon
Israel
Jerusalem
Bethlehem
Nazareth
Galiläa
Samaria
Judäa
Jericho
Totes Meer
Jordan
Sinai
Rotes Meer
Suez
Kanal
Arabien
Mekka
Medina
Jemen
Aden
Oman
Persischer Golf
Euphrat
Tigris
Mesopotamien
Babylon
Ninive
Assyrien
Medien
Persien
Susa
Persepolis
Pasargadae
Kyros
Kambyses
Dareios
Xerxes
Artaxerxes
Ochus
Darius Kodomannos
Alexander d. Große
Makedonien
Philipp II.
Olympias
Aristoteles
Hephaistion
Perdikkas
Ptolemäus
Seleukos
Antigonos
Demetrios
Pyrrhos
Epirus
Sparta
Athen
Perikles
Sokrates
Platon
Xenophon
Thukydides
Demosthenes
Phokion
Alkibiades
Themistokles
Miltiades
Marathon
Salamis
Thermopylen
Leonidas
Lykurg
Solon
Drakon
Peloponnes
Korinth
Thebe
Epaminondas
Pelopidas
Böotien
Delphi
Orakel
Pythia
Apollon
Zeus
Olympia
Olympische Spiele
Pindar
Homer
Ilias
Odyssee
Troja
Priamos
Hektor
Paris
Helena
Menelaos
Agamemnon
Achilles
Odysseus
Aeneas
Äneis
Dido
Karthago
Hannibal
Scipio
Rom
Romulus
Remus
Tarquinius
Brutus
Lucretia
Horatius Cocles
Cloelia
Coriolanus
Volsker
Etrusker
Porsenna
Veji
Camillus
Gallier
Brennus
Manlius
Capitol
Ständekampf
Volkstribunen
Decemvirn
Zwölftafelgesetz
Licinisch-Sextische Gesetze
Ständeausgleich
Pyrrhos
Epirus
Tarent
Samniten
Lucanien
Apulien
Sizilien
Syrakus
Hieron II.
Archimedes
Punische Kriege
Hannibal
Alpenübergang
Cannae
Zama
Scipio Africanus
Scipio Aemilianus
Karthago
Numantia
Gracchen
Tiberius Gracchus
Gaius Gracchus
Volkstribunat
Agrargesetze
Jugurthinischer Krieg
Jugurtha
Bocchus
Sulla
Marius
Cimbern
Teutonen
Ambronen
Kimbrischer Krieg
Sklavenaufstand
Spartacus
Crassus
Pompejus
Cäsar
Gallischer Krieg
Vercingetorix
Alesia
Rubikon
Bürgerkrieg
Pharsalos
Pompejus
Ptolemäus XIII.
Kleopatra
Alexandria
Pharos
Nil
Zama
Actium
Antonius
Augustus
Principat
Prinzipat
Senat
Volksversammlung
Tribunen
Konsuln
Prätoren
Ädilen
Quästoren
Zensoren
Diktatur
Magister equitum
Interrex
Patrizier
Plebejer
Clientel
Patronat
Gens
Familia
Nomen
Cognomen
Praenomen
Toga
Tunika
Lorbeerkranz
Triumph
Ovatio
Fasces
Liktoren
Curia
Forum
Kapitol
Tempel
Vesta
Vestalinnen
Penaten
Laren
Manen
Lemuren
Saturnalien
Lupercalien
Ludi
Gladiatoren
Circus
Amphitheater
Colosseum
Thermen
Aquädukte
Via Appia
Via Sacra
Via Triumphalis
Pantheon
Basilika
Curia Julia
Rostra
Tabularium
Cloaca Maxima
Tiber
Aventin
Palatin
Kapitol
Quirinal
Viminal
Esquilin
Caelius
Janiculum
Vatikan
Trastevere
Ostia
Tivoli
Villa Hadriana
Villa Adriana
Villa Rustica
Villa Urbana
Latifundien
Sklaven
Freigelassene
Clientes
Patrone
Plebs
Proletarier
Nobilität
Ritterstand
Equites
Senatoren
Consul
Dictator
Censor
Quaestor
Praetor
Aedil
Tribunus plebis
Tribunus militum
Legion
Manipel
Kohorte
Centurio
Signifer
Aquilifer
Imperator
Triumphator
Ovatio
Ovation
Lorbeer
Purpur
Elfenbein
Gold
Silber
Bronze
Eisen
Blei
Zinn
Kupfer
Quecksilber
Schwefel
Salz
Natron
Soda
Pottasche
Kalk
Gips
Zement
Ziegel
Glas
Papyrus
Papier
Tinte
Feder
Griffel
Wachstafel
Buch
Rolle
Bibliothek
Archiv
Münze
Denar
As
Sesterz
Aureus
Talent
Mine
Drachme
Obol
Stater
Tetradrachme
Didrachme
Hemidrachme
Tetrobol
Triobol
Diobol
Hemiobol
Chalkus
Lepton
Quadrans
Semis
Dupondius
Sextans
Uncia
Semuncia
Sicilicus
Sextula
Scrupulum
Gewicht
Maß
Elle
Fuß
Zoll
Meile
Stadion
Parasange
Schoinos
Kanne
Amphore
Metrete
Scheffel
Medimnos
Artabe
Kor
Lot
Pfund
Mine
Talent
Kalender
Monat
Woche
Tag
Stunde
Minute
Sekunde
Jahr
Schaltjahr
Ära
Epoche
Chronologie
Geschichte
Historiker
Herodot
Thukydides
Xenophon
Polybios
Livius
Tacitus
Sallust
Cäsar
Plutarch
Sueton
Cassius Dio
Ammianus Marcellinus
Eutropius
Orosius
Jordanes
Gregor von Tours
Fredegar
Einhard
Widukind
Liutprand
Otto von Freising
Geoffroy de Villehardouin
Robert de Clari
Nicetas Choniates
Anna Komnene
Johannes Kinnamos
Michael Psellos
Niketas Choniates
Georgios Akropolites
Georgios Pachymeres
Nikephoros Gregoras
Laonikos Chalkokondyles
Doukas
Kritobulos
Leonardo Bruni
Flavio Biondo
Poggio Bracciolini
Lorenzo Valla
Machiavelli
Guicciardini
Paolo Giovio
Sleidanus
Thuanus
Clarendon
Hume
Gibbon
Robertson
Voltaire
Montesquieu
Rousseau
Diderot
d'Alembert
Condorcet
Turgot
Necker
Mirabeau
Robespierre
Danton
Marat
Saint-Just
Barras
Napoleon Bonaparte
Talleyrand
Fouché
Metternich
Gentz
Hardenberg
Stein
Humboldt
Schleiermacher
Fichte
Schelling
Hegel
Schopenhauer
Nietzsche
Marx
Engels
Lassalle
Bebel
Liebknecht
Luxemburg
Bismarck
Moltke
Roon
Wilhelm I.
Friedrich III.
Wilhelm II.
Bethmann Hollweg
Michaelis
Hertling
Max von Baden
Ebert
Scheidemann
Noske
Gustav Stresemann
Hindenburg
Ludendorff
Hitler
Göring
Goebbels
Himmler
Heydrich
Bormann
Speer
Keitel
Jodl
Dönitz
Raeder
Canaris
Rommel
Guderian
Manstein
Paulus
Model
Kesselring
Rundstedt
Leeb
Bock
Reichenau
Fritsch
Blomberg
Neurath
Ribbentrop
Schacht
Funk
Frick
Frank
Seyß-Inquart
Kaltenbrunner
Eichmann
Höß
Mengele
Nürnberger Prozesse
Adenauer
Heuss
Lübke
Heinemann
Scheel
Brandt
Kiesinger
Schmidt
Kohl
Genscher
Strauß
Wehner
Ollenhauer
Schumacher
Carlo Schmid
Reuter
Brandt
Kaiser
Erhard
Ludwig
Barzel
Dregger
Biedenkopf
Albrecht
Filbinger
Späth
Rau
Lafontaine
Engholm
Scharping
Schröder
Fischer
Trittin
Joschka Fischer
Gysi
Modrow
Krenz
Honecker
Stoph
Ulbricht
Grotewohl
Pieck
Wandel
Einheit
Wiedervereinigung
Mauer
Stacheldraht
Grenze
Zonengrenze
Demarkationslinie
Potsdamer Abkommen
Jalta
Teheran
Casablanca
Roosevelt
Churchill
Stalin
Truman
Eisenhower
Montgomery
Patton
Bradley
Clay
Marshall
Dulles
Kennan
Containment
Truman-Doktrin
Marshallplan
Berlin-Blockade
Luftbrücke
Währungsreform
Deutsche Mark
Soziale Marktwirtschaft
Ludwig Erhard
Wirtschaftswunder
Ruhrgebiet
Kohle
Stahl
Montanunion
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Römische Verträge
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Euratom
Europäische Atomgemeinschaft
Europäische Kommission
Europäisches Parlament
Straßburg
Brüssel
Luxemburg
Benelux
Beneluxländer
Belgien
Niederlande
Luxemburg
Frankreich
Paris
Versailles
Elsaß-Lothringen
Saarland
Saarbrücken
Ruhrgebiet
Essen
Krupp
Thyssen
Mannesmann
Duisburg
Düsseldorf
Köln
Bonn
Aachen
Trier
Koblenz
Mainz
Wiesbaden
Frankfurt am Main
Darmstadt
Heidelberg
Mannheim
Karlsruhe
Stuttgart
Ulm
Augsburg
München
Nürnberg
Regensburg
Passau
Landshut
Ingolstadt
Würzburg
Bamberg
Coburg
Fulda
Kassel
Göttingen
Hannover
Braunschweig
Wolfsburg
Salzgitter
Goslar
Harz
Brocken
Hildesheim
Osnabrück
Münster
Bielefeld
Dortmund
Bochum
Gelsenkirchen
Wuppertal
Solingen
Remscheid
Leverkusen
Krefeld
Mönchengladbach
Aachen
Eupen
Malmedy
Sankt Vith
Ostbelgien
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
Ostkantone
Nordschleswig
Dänemark
Kopenhagen
Seeland
Fünen
Jütland
Grönland
Island
Reykjavik
Norwegen
Oslo
Bergen
Trondheim
Nordkap
Lappland
Finnland
Helsinki
Turku
Tampere
Oulu
Rovaniemi
Schweden
Stockholm
Göteborg
Malmö
Uppsala
Lund
Kiruna
Gällivare
Luleå
Umeå
Sundsvall
Gävle
Örebro
Linköping
Norrköping
Jönköping
Växjö
Karlskrona
Kalmar
Visby
Gotland
Öland
Skagerrak
Kattegat
Nordsee
Ostsee
Baltikum
Estland
Lettland
Litauen
Riga
Tallinn
Tartu
Pärnu
Narva
Kurische Nehrung
Memel
Kaunas
Vilnius
Minsk
Weißrussland
Belarus
Ukraine
Kiew
Lemberg
Lwiw
Odessa
Sewastopol
Krim
Halbinsel Krim
Asowsches Meer
Schwarzes Meer
Kaukasus
Georgien
Tbilissi
Armenien
Jerewan
Aserbaidschan
Baku
Kaspisches Meer
Turkmenistan
Aschgabat
Usbekistan
Taschkent
Samarkand
Buchara
Kasachstan
Astana
Almaty
Kirgisistan
Bischkek
Tadschikistan
Duschanbe
Afghanistan
Kabul
Kandahar
Herat
Mazar-e Scharif
Pakistan
Islamabad
Karachi
Lahore
Peschawar
Quetta
Indien
Neu Delhi
Mumbai
Kalkutta
Chennai
Bangalore
Hyderabad
Goa
Kerala
Sri Lanka
Colombo
Malediven
Male
Bangladesch
Dhaka
Nepal
Kathmandu
Himalaya
Mount Everest
Bhutan
Thimphu
Tibet
Lhasa
Dalai Lama
Panchen Lama
Volksrepublik China
Peking
Shanghai
Tianjin
Chongqing
Wuhan
Nanjing
Hangzhou
Guangzhou
Shenzhen
Hongkong
Macau
Taiwan
Taipeh
Mongolei
Ulan Bator
Wüste Gobi
Wüste Taklamakan
Tarimbecken
Turfan
Dsungarei
Innere Mongolei
Hohhot
Baotou
Yinchuan
Lanzhou
Xining
Urumqi
Kashgar
Yarkand
Hotan
Aksai Chin
Ladakh
Kaschmir
Srinagar
Jammu
Amritsar
Chandigarh
Punjab
Ludhiana
Jaipur
Udaipur
Jodhpur
Bikaner
Jaisalmer
Thar
Rajasthan
Gujarat
Ahmedabad
Surat
Vadodara
Rajkot
Bhavnagar
Diu
Daman
Dadra und Nagar Haveli
Maharashtra
Pune
Nagpur
Aurangabad
Nashik
Solapur
Kolhapur
Sangli
Satara
Ratnagiri
Sindhudurg
Karnataka
Mysore
Mangalore
Udupi
Hubli
Belgaum
Bijapur
Gulbarga
Raichur
Bellary
Hospet
Hampi
Tungabhadra
Andhra Pradesh
Vijayawada
Guntur
Nellore
Tirupati
Kurnool
Anantapur
Kadapa
Chittoor
Vellore
Kanchipuram
Puducherry
Cuddalore
Tamil Nadu
Madurai
Tiruchirappalli
Thanjavur
Kumbakonam
Chidambaram
Salem
Erode
Coimbatore
Ooty
Kodaikanal
Kanyakumari
Rameswaram
Palk-Straße
Golf von Mannar
Adam's Bridge
Jaffna
Trincomalee
Batticaloa
Kandy
Galle
Negombo
Anuradhapura
Polonnaruwa
Sigiriya
Dambulla
Nuwara Eliya
Ella
Bentota
Hikkaduwa
Unawatuna
Mirissa
Weligama
Tangalle
Hambantota
Yala
Udawalawe
Ratnapura
Sabaragamuwa
Uva
Badulla
Monaragala
Ampara
Batticaloa
Trincomalee
Jaffna
Halbinsel Jaffna
Golf von Mannar
Adam's Bridge
Palk-Straße
Rameswaram
Dhanushkodi
Pamban
Pamban-Brücke
Mandapam
Ramanathapuram
Sivaganga
Virudhunagar
Tirunelveli
Thoothukudi
Kanyakumari
Kap Komorin
Arabisches Meer
Indischer Ozean
Bengalischer Golf
Andamanen
Nikobaren
Port Blair
Andamanen-Inseln
Nikobaren-Inseln
Malediven
Male
Atoll
Riff
Korallenriff
Lagune
Insel
Halbinsel
Kap
Bucht
Golf
Meerenge
Kanal
Fluss
Quelle
Mündung
Delta
Ebene
Hochland
Gebirge
Berg
Vulkan
Erdbeben
Tsunami
Monsun
Regenzeit
Trockenzeit
Klima
Wetter
Wind
Regen
Schnee
Eis
Gletscher
Fjord
Küste
Strand
Hafen
Leuchtturm
Schiff
Boot
Segel
Ruder
Anker
Kompass
Karte
Globus
Atlas
Geographie
Geologie
Mineralogie
Botanik
Zoologie
Ethnologie
Anthropologie
Archäologie
Linné
Darwin
Humboldt
Ritter
Alexander von Humboldt
Wilhelm von Humboldt
Kosmos
Ansichten der Natur
Reise in die Äquinoktialgegenden des Neuen Kontinents
Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung
Bd. I S. 7, 16, 21, 30 und 42.
Bd. II S. 309
Bd. III S. 316
Bd. IV S. 318
Bd. V S. 320

Arbeiten von Johann Breughel 1569–1625; Rubens 1577–1640; Philippe de Champaigne 1602–1674; Nicolas Poussin 1594–1655

21 (S. 129) des 17ten Jahrhunderts vereinigte

Gaspard Poussin (Dughet) 1613–1675; Claude Lorrain 1600–1682; Albert Cuyp 1606–…; Salvator Rosa 1615–1673; Everdingen 1621–1675; Nicolaus Berghem 1624–1683; Adriaen van de Velde 1639–1672. Carl Dujardin 1644–1687. Hobbema; Jan Wynants; Ruisdael 1635–1681; Rembrandt

22 Wund arbeiten in Sepia — Dorst-Manier — Italienische Landschaften mit [illegible] Formen; Genre — Arbeiten

Swanevelt 1620–1690; Domenichino 1581–1641;

Nicolaus Berghem 1624–1683; Adriaen van de Velde 1639–1672. Carl Dujardin 1644–1687.

Hobbema; Jan Wynants; Ruisdael 1635–1681; Rembrandt

Dalteglorne

Sypester

Dorst-Manier

Genre-Arbeiten

Swanevelt 1620–1690;

Domenichino 1581–1641;

Dillenburg

Schloss

Dillenburg

Dillenburg

Dillenburg

II 1/05

Anst. 29.

Im Schahname des Ferdusi heißt es
Seine Heimat ist Cypressenland. Dem Paradiese entsprießt
ein Cypressenbaum, der bis zum Himmel reicht. Vor diesem
Feuertempel (zu Kischmer in Chorasan)
Zarathustra hat angeordnet, daß
Gustasp hatte er auf diese hohe Cypresse
gestiegen sein, "ein Zeuge wird so
mit der Zeit lange dauern, so verbreitet
Sohn der Gerechtigkeit. Als viele Jahre
Darauf verflossen waren, erfüllte sich
die hohe Cypresse, Frucht ihrer Lehre
Daß sie [illegible] wird so groß
nicht bestehe, als über Cypressen
Feuer Heiligtum ergab sich
Sohne [illegible] Jahre
Sohn die Welt." wo auf Erden gibt
es eine Cypresse, wie das Paradies sind die
Kischmer. Sie [illegible] Cypressen
sie war Sohn zum Paradies. Ich [illegible]
vor [illegible] Cypressen [illegible]
Cypresse [illegible] Jahren.) vergl. Pauly's
ein Kloster [illegible] Jahre
Frau [illegible] 183 [illegible] 71 u. 114. Zeitschr. d.
Zeitschr. d. [illegible] 6, 1 [illegible] S. 242. [illegible]

Zoroaster
Magier

39 (p. 141) Memoirs concerned the Chinois
T II, 643—650,

40 [redacted] Fr. von Siebold, Kruid a
nundige Naamlijst van Japan-
sche en chineesche planten
1844 p. 4, Willet en Holst was
mar de Maatschappij der
in oostelijke aultwijken planten
former met den Naam zu ehren
gesticht (auf
de beraden over Frauenwörter
enige afwijking water Egypte
der Colmaar in
bijzonder Dr. Buchner
[redacted] naar Maatschappij
[redacted] und Wijk aller bij
der Zum Garten
een Zur (Verk
Holden. V p 196)

291

In der Nacht zum 4. d. M. hatte ein Mann das Unglück, auf einem Balle in der Köpnickerstraße den rechten Fuß zu brechen.

* **Königsberg**, 29. Jan. Heute erst ist der Studiosus Pormann seiner Wunde, welche er in dem neulich gemeldeten Duell erhielt, erlegen. Der Fall ist ein tief betrübender, wenn man erwägt, daß der Vater des Getödteten, ein würdiger Geistlicher und mit dem Eisernen Kreuze geschmückter Veteran, sieben Kinder vor diesem letzten Sohne verloren, und daß der Getödtete lediglich aus dem Grunde auf Schußwaffen bestanden hat, weil er, als Studirender der Theologie und durch Königliche Gnade bereits zum Nachfolger seines Vaters bestimmt, fürchtete, bei einem Duell auf Hiebwaffen im Gesicht verletzt und dadurch untauglich zum Pfarramte zu werden.

... **Aus dem Falkenberg'schen**, 26. Jan. Wie der drohenden Noth am besten und zu rechter Zeit vorzubeugen sei, möchte jetzt die Hauptfrage für Oberschlesien sein. Unsere Gegend gehört zwar nicht zu den ärmsten der Provinz, aber es geht doch auch bei uns armselig genug her. Reiche Bauern, wie sie in Niederschlesien häufig und auch im Neisser, Neustädter, Leobschützer Striche oft zu finden sind, gehören bei uns zu den Seltenheiten. Die Größe ihres Ackers ist wohl beträchtlich genug, aber der Ertrag steht hier meist in einem ganz anderen Verhältnisse zu dem Umfang des Feldes als in Niederschlesien. Es fehlt auch an Zugkraft, an Futter, an Betriebskapital. Die Dörfer sind zum größten Theil Dominialdörfer. Der Einfluß der Ablösungen ist noch nicht fühlbar. Das Spinnen muß beim Bauern wie beim Gärtner und beim Handwerker einen guten Theil des Lebensunterhalts herbeischaffen. In manchen Jahren ist aber der Gewinn davon so gering, daß man sagen möchte: hielte es nicht im Winter Kinder und Gesinde, Mann und Weib in Thätigkeit, so wäre es wohl eben so gut, man gäbe das Spinnen ganz auf. Daß es unter solchen Umständen Bettler in Fülle giebt, ist natürlich. Der Bettelunfug ist an manchen Orten erschreckend. Meilenweit ziehen die Armen umher, klein und groß, kräftige Tagediebe wie elende Gestalten.

* **Magdeburg**, 23. Januar. Der 29jährige Schuhmacher Franz Karl Andreas Mergner wurde im April 1851 wegen Verdachts eines Diebstahls eingezogen und bekannte sofort nicht blos den Diebstahl, sondern auch, daß er in Gemeinschaft seiner Frau seinen am 6. December 1850 verstorbenen **Vater vergiftet** habe. Er wies nach, daß er unter falschem Namen Arsenik aus der Apotheke erhalten, und das vorgezeigte Petschaft entsprach vollkommen dem an dem dort aufbewahrten Empfangschein befindlichen Siegel. Ueber die ausgegrabene Leiche des alten Mergner bekundeten Aerzte und Apotheker, daß Arsenik im Magen und Darmkanal vorhanden, und der Tod des Verstorbenen höchst wahrscheinlich durch Vergiftung erfolgt sei. Ueber die Mitschuld der Frau wechselten die Aussagen des Mörders sehr oft, indem er sie bald behauptete, bald abläugnete. Erst im Januar d. J. gestand er, daß er seinen Kindern die Mutter gern habe erhalten mögen, jetzt aber die volle Wahrheit sagen wolle.

„Nach dem Tode meiner Mutter im Februar 1846 — erzählte er — wollte mein Vater nicht wieder heirathen. Er redete mir aber zu, eine Frau zu nehmen, und ich that es. Da wir beim Vater wohnen blieben, klagte mir meine Frau öfter, daß derselbe ihr „nachstelle", und da wir auch die 56 Thlr. Todtenladegeld für ihn gern gehabt hätten, so beschlossen wir, den Alten aus der Welt zu schaffen. Wir gaben ihm Schierling ein; aber das half nichts. Wir ließen Salat für ihn lange Zeit in einem kupfernen Gefäß stehen; aber er spuckte schon den ersten Bissen mit den Worten aus: „Pfui Teufel, wie schmeckt denn das Zeug?" Meine Frau taugte auch nichts, sie putzte sich gern und wollte nicht arbeiten, mich aber ließ sie versauen und verlausen. Ich lief deshalb von ihr, doch Neujahr 1849 vertrugen wir uns wieder, und nun ging's dem Alten an's Leben. Meine Frau kochte Bohnensuppe und goß ihm noch Bouillon, in welche ich einen Löffel voll Arsenik gethan, auf seinen Teller, weil er gern Brühe aß. Auf seine Frage, ob er denn die Brühe allein haben solle, sagten wir: „wir essen lieber Dickes!" Er verzehrte seine Bohnen und bekam Nachmittags Schmerzen und Erbrechen. Wir gaben ihm Fliederthee zu trinken, aber mit Arsenik; und dies setzten wir den ganzen andern Tag fort, so daß von dem Gifte nur noch ein Fingerhut voll in der Kruke übrig blieb. Am dritten Tage früh ging ich zum Arzte Dr. Baumgarten, der verschrieb auch Pulver; als ich aber heim kam, war mein Vater schon todt, und Dr. Scheller, den ich zur Besichtigung holte, bescheinigte mir, daß derselbe am Schlagflusse gestorben sei. Nun kriegten wir Geld, und es ging lustig her; da jedoch meine Frau immer in Hauben gehen wollte, so war's bald vorbei. Wir kamen durch ihre Verschwendung so herunter, daß ich auf Stroh schlafen mußte; auch wachte mein Gewissen auf und trieb mich ruhelos umher, so daß mir Alles gleich war. Ich beging den Diebstahl und beschloß, weil ich doch auf der Welt nichts mehr nütze war, die Vergiftungsgeschichte zu gestehen."

Der Gerichtshof sprach am 23. Januar ohne Zuziehung der Geschworenen das Urtheil, daß der Angeklagte unter Verlust der bürgerlichen Ehre durch Enthauptung vom Leben zum Tode zu bringen.

* **Köln**, 30. Jan. In der vorgestrigen Sitzung des Central-Dombau-Vereins-Vorstandes wurde der Antrag des Herrn Dr. Garthe angenommen, welcher zum Besten der Dombaukasse 1 oder 2 Vorlesungen über die Achsendrehung der Erde und dann im Dome selbst den „Faucault'schen Versuch", welcher, für Jeden gleich anschaulich, den directen Beweis der Umdrehung der Erde um ihre Achse liefert, veranstalten will. Der Dom eignet sich zu diesem Versuche vorzugsweise, da ein Pendel von 160 Fuß Höhe aufgehängt werden kann, der vor jedem Luftzuge geschützt ist. Die ganze Einrichtung soll dauernd erhalten werden, um später den Fremden den Versuch zeigen zu können.

* **Wien**. Der in Znaim aufgegriffene Urheber des Einbruchdiebstahls im Zwettelhof, der noch immer das Tagesgespräch bildet, Matgias Finda, gehört zur Klasse der gefährlichsten Verbrecher, und sein schauderhaftes Vorleben findet sich Schritt für Schritt in den Strafprotocollen der Militair- und der Civilgerichte aufgezeichnet. In seiner Jugend diente er bei der Artillerie, wurde beim Diebstahl ertappt, zu wiederholten Malen bestraft und endlich entlassen. Als Civilist wurde er in Gratz bei einem Diebstahl von mehreren Tausend Gulden betreten. Kaum aus der Strafe entlassen, erbrach und plünderte er auf hiesigem Platze zwei Goldarbeiter-Gewölbe, wurde in Olmütz aufgegriffen und abermals mit fünf Jahren schwerem Kerker bestraft. Erst im vorigen Monat kam er in Freiheit. Am 8. v. M. wurde im sogenannten Winterbierhause in der inneren Stadt auf äußerst freche Art die Wohnung eines Kaufmanns erbrochen und Gold und Effecten im Betrage von mehreren Hundert Gulden entwendet, und schon 14 Tage später wurde das Verkaufsgewölbe des Juweliers Hrn. Gröbner im Zwettelhofe ausgeraubt. Beide Diebstähle wurden, wie sich jetzt herausstellte, von dem eben erst entlassenen Sträfling Mathias Finda verübt, denn in seinem Koffer wurden nicht nur der größte Theil der Prätiosen des Hrn. Gröbner, sondern auch mehrere von dem im Winterbierhause verübten Diebstahle herrührende Gegenstände vorgefunden.

** **München**. Das alte, heitere Studentenleben scheint wieder auftauchen zu wollen. Die Verbindung „Franconia" feierte am 29. Januar ihr Stiftungsfest, zu welchem Deputationen anderer Verbindungen und anderer Universitäten eintrafen, durch ein glänzendes Mittagsmahl im Bairischen Hof und durch einen darauf folgenden Commerce. Dabei zeigten sich die altbairischen, kräftigen Naturen in ihrer ganzen Größe. Einige Norddeutsche meinten etwas zu leisten, wenn sie 15 Seidel tranken; ein „pfiffiger Preuße" brachte es auf 20, aber keiner unserer wackeren Baierischen Landsleute trank weniger als 30 (⅛ Tonne), und der brave Firlhuber, ein bemooster Haupt und Senior einer Verbindung, trank zwei Achtel (60 Seidel). Ja, wir Altbaiern werden mit Jedem fertig. (Diesen Ruhm wollen wir ihnen nicht streitig machen, dagegen rühmen wir Preußen uns, 480 Meilen Eisenbahnen zu haben, während Baiern nur 40 und Oesterreich nur 213 Meilen zählt. Ist auch was werth!)

* **Leipzig**, 30. Jan. Unter den hiesigen Studentenverbindungen scheint man von Seite der obersten Behörden eine Sichtung eintreten lassen zu wollen. Gegen diejenigen der genannten Verbindungen, deren Statuten oder sonstiges Benehmen der Vermuthung Raum geben, daß sie burschenschaftliche Tendenzen verfolgen, ist bereits Untersuchung eingeleitet. Eine

Verbindung, welcher man nachzuweisen vermochte, daß sie, den gesetzlichen Bestimmungen zuwider, Nichtstudenten (nämlich frühere Verbindungsmitglieder) zu Ehrenmitgliedern habe, ist bereits aufgelöst worden.

* **Sondershausen**, 3. Februar. Der Landtag hat die in dem tollen Jahre den Geistlichen und Schullehrern aufgebürdeten persönlichen Gemeindelasten wieder abgeladen.

* **Hannover**, 3. Februar. Der hiesige Gustav-Adolfs-Verein hat im Rechnungsjahre 1849—50 im Ganzen 179 Gemeinden in Algerien, Amerika, Belgien, Deutschland, den Donau-Provinzen, Frankreich, Böhmen, Kärnthen, Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, Ungarn, Preußisch-Polen, Portugal und Sardinien mit 44,128 Thlr. unterstützt.

—* **Paris.** Die Bilderläden, an denen jede aufgehende Sonne in zahlreichen Portraits emporsteigt, und jeder sinkende Stern den Tag nach seinem Untergang verschwindet, wurden auch von dem Umschwung des 2. Dec. schnell berührt. Die Bildnisse L. Bonaparte's haben sich außerordentlich vermehrt, und er ist von Neuem, wie kurz vor und nach dem 10. Dec. 1848, in allen möglichen Stellungen, Staturen und Umgebungen zu sehen. Da erscheint er mit seinem Ohm und dem Vetter Reichstadt, dort stehen Mutter und Großmutter wie schützende Genien ihm zur Seite, auf einem Bilde ist er zu Pferd, auf einem andern in sinnige Verzierungen, die sich auf seinen jüngsten Triumph beziehen, wie in eine Glorie eingefaßt, auf einem dritten ist die Ziffer der von ihm erhaltenen Stimmen seinen Zügen als schmeichelhafte Erläuterung beigegeben. Kurz, die Wiedergeburt des Napoleonischen Zeitalters wird von Kunstjüngern mit aller möglichen Erfindungskraft gefeiert. Die Kunst geht nach Brod. Und Napoleon verschenkt ja jetzt Millionen, die ihm nicht gehören.

* Aus einem Privatschreiben aus London erfährt man, daß Herr Thiers dieser Tage den Französischen Botschafter aus den Salons Lord Granville's gewissermaßen verjagt hat. Graf Walewski und Hr. Thiers waren zwar von jeher die besten Freunde, allein sobald jener in den Salon des Englischen Ministers, wo Hr. Thiers bereits die ganze Gesellschaft um sich geschaart hatte, eintrat, zog der Verbannte, zwar in sehr parlamentarischer Weise, aber doch mit greiflichen Anzüglichkeiten gegen den Prinzen-Präsidenten los, so daß der Vertreter des letzteren nur durch eine eilige Flucht aus der Verlegenheit, worin er sich befand, sich ziehen zu können glaubte.

* Eine schöne junge Dame hat eine Zeit lang hier ein seltsames, doch einträgliches Geschäft betrieben, nämlich sie handelte mit geschmuggelten Cigarren, die an junge Herren reißend abgingen. Dann zeigte sie die Käufer an und erhielt also, außer dem Preise, noch die Hälfte der Straf-Gelder. —

— Fünf fein gekleidete Herren verzehrten neulich Abends bei einem Restaurateur an der Barrière des Mont Parnasse ein reichliches Mahl, dem sie einige Flaschen Champagner beifügten. Nachdem ihnen die Rechnung gebracht war, welche 51 Fr. betrug, schnitten sie, da die Fenster des im Parterre befindlichen Cabinets, worin sie tafelten, durch Vorhängeschlösser verschlossen waren, mit einem Diamanten eine der großen Glasscheiben heraus und entwischten unbemerkt. Die unbezahlte Rechnung stak, mit einer Nadel angeheftet, am Pfropfen einer der leeren Champagnerflaschen.

* **London**, 2. Febr. Die Bildung der Schützengesellschaften dauert fort. Es werden auf Regierungsbefehl 15,000 Bomben und große Mengen Pulver nach den Englischen Häfen versandt, und man erwartet stündlich Ordre zu neuen Versendungen. Es werden 5000 Mann rekrutirt.

** Englands Marine zählt gegenwärtig in allen Meeren 113 Linienschiffe und Fregattten mit 2350 Kanonen, darunter sind 43 Dampfkriegsschiffe meistens mit zwei Maschinen von 500 Pferdekraft. In den großen Kriegshäfen befinden sich theils vollständig segelfertig (63), theils abgetakelt, aber mit allem Material versehen (149) 222 Linienschiffe und Fregatten, wozu noch mehr als 600 stark bewehrte Kutter, Schooner, Yachten ꝛc. kommen. Eine Macht, groß genug, um den Handel der ganzen Welt zu vernichten.

* **Rom**, 21. Jan. Auf den ausdrücklichen Befehl des Papstes muß jetzt der Justizminister eine halbjährliche, möglichst ausführliche Statistik der im ganzen Lande unter Proceß befindlichen, sowie der entschiedenen Criminalfälle allerhöchsten Orts einsenden. Aus der letzten geben wir nachstehende Data in Bezug auf Rom. Unser oberstes Criminalgericht entschied während des angegebenen Zeitraums für Rom und seine nächsten Umgebungen nicht weniger als 2211 Processe, von denen 1735 in den letzten sechs Monaten neu eingeleitet, die übrigen aus dem vorigen Halbjahre überkommen waren. Unter den Verurtheilten bemerken wir 47 Mörder, 776 Diebe, Vatermörder 1, Kindsmörderinnen 2, Giftmischer 1, sechs, die den Versuch zum Selbstmord gemacht, Kirchenräuber 1, unsittlich Lebende 18, Meineidige, Falschmünzer und Verfälscher von Documenten 30, Straßenräuber 22, grobe Betrüger 75, Wucherer 2, Brandstifter 14. Nicht mitgerechnet wurden hierbei die von den Governatori der nächsten Ortschaften um Rom entschiedenen Criminalprocesse.

* **Stockholm**, 27. Jan. Am vorigen Sonnabend (24sten), kurz nach 12 Uhr Mittags, wurde die Hauptstadt durch einen furchtbaren Knall erschüttert. Derselbe rührte daher, daß das am Meeresstrande von Loudden, in der Nähe von Lidingöbro, belegene Pulvermagazin Nr. 3. in die Luft geflogen war. Durch diese Explosion wurden hier mehrere Tausend Fensterscheiben (mehre Hundert allein im Königlichen Schlosse und in den Hofstallgebäuden) zertrümmert, Thüren flogen auf u. s. w. Das Pulvermagazin selbst, welches 2804 Centner Pulver enthielt, ist völlig in einen Schutthaufen verwandelt. Der Verlust, den der Staat dabei erleidet, wird auf 115,000 Thlr. Bco. geschätzt. Unter den Trümmern sind bis jetzt 2 Leichen gefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung über die Ursache dieses Unglücksfalles ist eingeleitet.

* **Peterosburg.** Im nördlichen Sibirien liegt ein Städtchen, Namens Zaschiwerks, das nur aus acht Häusern besteht und zehn Einwohner hat. Darunter befinden sich zwei Popen (Geistliche), ein Postmeister, ein Offizier, ein Kaufmann, ein Schuhmacher und noch zwei Einwohner von unbestimmtem Stande; außerdem zwei Frauen. Ein Reisender, der dorthin sich verirrte, sah nur eine der Frauen, und diese war Wittwe.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Febr. (T. D. d. Pr. Z.) Fünf Departements wählen je einen, 27 zwei, 30 drei, 16 vier, 5 fünf, Unter-Seine sechs, Nord acht, Seine 9 Abgeordnete.

London, Dienstag, 3. Febr., Nachm. 3 Uhr. (T. D. d. C.-B.) Punkt 2 Uhr verließ die Königin, begleitet von dem Prinzen Albert, mit dem gewöhnlichen Gefolge von Hausstaatsbeamten und Leibwachen Buckingham-Palast und nahm den Weg durch St. James-Park, die Horse-guards, White-Hall, Parlament-Street und Palace-Yard. Die Straßen, die Fenster der Privathäuser und Clubs und die Dächer der öffentlichen Gebäude, namentlich der Admiralität und des Ministeriums, waren mit Zuschauern besetzt, welche die Königin mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßten.

Zwanzig Minuten nach 2 Uhr betrat sie das Parlaments-Gebäude durch den neuen Eingang unter dem Victoria-Thurm, der bei dieser Gelegenheit zum Erstenmale benutzt wurde. In dem Sitzungssaale der Lords waren seit 12 Uhr die Peers, die Minister, die Oberrichter, die Bischöfe, die fremden Gesandten und ein auserwählter Kreis von Damen versammelt. Die Königin, von dem Prinzen Albert auf den Thron geleitet, empfing die Thronrede aus den Händen des Lordkanzlers Lord Truro und las, nachdem der Sprecher des Unterhauses an die Barre des Hauses beschieden war, mit fester Stimme:

„Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. — Der Freihandel bereichert den Volkswohlstand, ohne dem Schatze Eintrag zu thun. — Die politische Lage rechtfertigt eine Vermehrung der Ausgaben. — Die Regierung ist auf Mittel bedacht, die Principien der Reformbill zu entwickeln. — Ich hoffe, daß die Dänische Angelegenheit durch die Ausführung des zu Berlin geschlossenen Vertrages ihre Erledigung finden werde."

Der Königliche Zug nahm denselben Weg zurück und wurde mit stürmischen Zeichen der Treue begrüßt.

Turin, Sonnabend, den 31. Januar. (T. C.-B.) Die Abgeordneten-Kammer ist noch immer mit dem Sicherheitsgesetze beschäftigt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Gesetzesvorschlag überreicht, wonach Turin mit Mailand durch eine Telegraphenlinie verbunden werden soll.

Genua, Freitag, den 30. Januar. (T. C.-B.) Das demokratische Blatt „La Maga" ist wegen eines Artikels gegen Louis Napoleon neuerdings wieder mit Beschlag belegt worden.

Inserate.

Im Verlage der **Schulbuchhandlung**, Friedrichsstraße Nr. 20., sind erschienen und daselbst wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Zwölf politische Monats-Rundschauen vom 1. Juli 1848 bis dahin 1849. 8. broch. 15 Sgr.

Pfingstgabe. Acht Pfingstpredigten von Büchsel. 8. broch. 24 Sgr. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. Februar. Im Opern-H.: Der Schöffe von Paris.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Freitag, den 6. Februar. Kislack. Hierauf: Rippenstöße, oder: Wer ist der Rechte? Zum Schluß: Ein orientalischer Traum.

Marktbericht vom 4. Februar. Weizen loco — Thlr.; Roggen loco — Thlr.; große Gerste loco 40—42 Thlr.; kleine Gerste 38—39 Thlr.; Hafer loco 27—28 Thlr.; Erbsen 50—54 Thlr.; Winterraps 69—67 Thlr.; Winterrübsen 68—66 Thlr.; Sommerrübsen 54—52 Thlr.; Leinsaat 58—56 Thlr.; Rüböl loco 9⅓—9⅔ Thlr.; Leinöl loco 12 Thlr.; Mohnöl — Thlr.; Hanföl — Thlr.; Spiritus loco ohne Faß 26⅔ Thlr., mit Faß 26—26¼ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Adami.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.